Schill-Denkmal

Denkmal für den Offizier Ferdinand von Schill in Wesel

Schlagwörter: Personendenkmal, Kriegerdenkmal
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege
Gemeinde(n): Wesel
Kreis(e): Wesel
Bundesland: Nordrhein-Westfalen





Das 1835 errichtete Schill-Denkmal auf den Lippewiesen bei Wesel erinnert an elf Offiziere des preußischen Freikorpsführers Ferdinand von Schill, der sich zwischen 1806 und 1807 sowie 1809 einen unerlaubten Kleinkrieg mit den französischen Besatzern lieferte. Die in Stralsund verhafteten und in Wesel gefangengehaltenen Schillschen Offiziere wurden am 16. September 1809 an Ort und Stelle hingerichtet und begraben (2025).
Fotograf/Urheber: Antonia Frinken

Das Schill-Denkmal in den Lippe-Wiesen südöstlich der Stadt Wesel kennzeichnet den Hinrichtungs- und Begräbnisort von elf aufständischen preußischen Offizieren, die unter dem Kommando des Majors Ferdinand von Schill gegen die Herrschaft Napoleon Bonapartes in Deutschland gekämpft hatten.

Ferdinand von Schill (1776-1809) war ein preußischer Offizier, der aufgrund seines Patriotismus nicht den Aufforderungen seines Regimentskommandeurs Folge leistete. Stattdessen begann er ohne Abstimmung mit der Armeeführung einen Kleinkrieg gegen die französischen Besatzungstruppen in Pommern. Aufgrund einiger geglückter Unternehmungen gegen die Franzosen wurde Ferdinand von Schill von der Bevölkerung stark umjubelt und genoss hohes Ansehen. Schnell schlossen sich ihm andere gleichgesinnte preußische Soldaten an.
Am 25. Mai 1809 vertrieb Schills Freikorps bei einem eigenmächtigen Streifzug die französischen Besetzer aus der Stadt Stralsund. Sechs Tage später eroberten die Franzosen die Stadt zurück. Bei seinem Fluchtversuch wurde Ferdinand von Schill von einer Kugel tödlich getroffen. Etwa 600 preußische Soldaten des Freiwilligenkorps mussten nach dieser Niederlage in Frankreich Zwangsarbeit verrichten. Elf gefangengenommene preußische Offiziere wurden in das besetzte Wesel überführt, dort vor ein Kriegsgericht gestellt, zum Tode verurteilt und am 16. September 1809 unter großer Anteilnahme der Bevölkerung auf den Lippewiesen erschossen.
Der Überlieferung nach starben sie mit einem Hochruf auf den König und Preußen.

Nach dem Sieg über Napoleon lehnte der preußische König zunächst ein Denkmal ab, da sich die hingerichteten Soldaten nicht der Armee untergeordnet, sondern eigenmächtig gehandelt hatten. Weseler Offiziere konnten jedoch ihren Wunsch schließlich durchsetzen und 1835 wurde das klassizistische, an antike Vorbilder angelehnte Schill-Denkmal eingeweiht.

Es zeigt auf der Stadtseite die trauernde Borussia und die geflügelte Siegesgöttin Victoria. Der Altar ist mit dem preußischen Adler verziert. Auf ihm liegt ein Richtbeil, über das Victoria einen Kranz hält und somit den Märtyrertod in einen Sieg verwandelt. Darunter stehen die Namen der Hingerichteten. Auf der stadtabgewandten Seite thront der preußische Adler über elf Sternen, für jeden Soldaten einen. Die Königliche Eisengießerei fertigte die Tafeln des Denkmals symbolträchtig aus dem Eisen erbeuteter französischer Kanonen an.

(LVR Fachbereich Umwelt, 2012)

Internet

www.lwl.org: Fremde Impulse, Baudenkmale im Ruhrgebiet (abgerufen 11.10.2012)
de.wikipedia.org: Ferdinand von Schill (abgerufen 11.10.2012)

Schill-Denkmal

Schlagwörter: Personendenkmal, Kriegerdenkmal
Straße / Hausnummer: Schillwiese
Ort: 46485 Wesel
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege
Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)
Erfassungsmethoden: keine Angabe
Historischer Zeitraum: Beginn 1835
Koordinate WGS84: 51° 38 59,65 N: 6° 38 6,29 O / 51,6499°N: 6,63508°O
Koordinate UTM: 32.336.394,14 m: 5.724.749,25 m
Koordinate Gauss/Krüger: 2.543.998,22 m: 5.724.141,75 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: „Schill-Denkmal“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: https://www.kuladig.de/Objektansicht/O-55311-20121011-2 (Abgerufen: 24. November 2026)

Copyright © **LVR**